

Der Aufsteiger mischt mit

Mit neun Punkten aus fünf Spielen ist der Bremer HC in der 2. Bundesliga angekommen

VON JUDITH KÖGLER

Bremen. Neun Punkte aus fünf Spielen und Platz fünf in der 2. Feldhockey-Bundesliga: Beim Herrenteam des Bremer HC läuft der Start in die neue Spielklasse besser als erwartet. Trainer Santiago „Santi“ Arceo sieht darin vor allem einen Beleg für die Entwicklung seiner Mannschaft – und ist längst dabei, die nächsten Entwicklungsstufen einzufordern. „Es ist noch ein langer Weg. Es kommen viele Spiele und eine lange Saison mit sehr starken Mannschaften auf uns zu“, weiß der 42-Jährige.

Trotzdem gibt es diese Momente, in denen ein Aufsteiger merkt, dass er tatsächlich angekommen ist. Beim Bremer HC war einer davon gleich im ersten Spiel der neuen Saison: 2:1 gegen den HC Düsseldorf, einen Aufstiegsaspiranten. Dabei konnte der BHC nicht nur direkt drei Punkte mitnehmen, das Team zeigte auch eine erste Halbzeit, in der es dem Gegner phasenweise das Spiel diktierte. „In den ersten 30 Minuten war ich wirklich beeindruckt“, resümiert Santi Arceo.

„Wenn sie gegen uns ein Tor schießen wollen, müssen sie sehr viel dafür arbeiten.“

Santiago Arceo, BHC-Trainer

Inzwischen gab es nach dem ersten Ausruferzeichen zwar auch kleinere Dämpfer, die Bremer kassierten zwei Niederlagen gegen den DTV Hannover (1:3) und Schwarz-Weiß Neuss (1:3 n. P.). Am vergangenen Wochenende legte der BHC mit einem 3:1 gegen den Club Raffelberg aber wieder nach und konnte sich so vorerst im Tabellenmittelfeld festsetzen. Für eine Mannschaft, die erstmals in der Vereinsgeschichte in der 2. Bundesliga spielt, ist das ein bemerkenswert ordentlicher Zwischenstand, wie auch Trainer Arceo findet: „Es ist nicht einfach, solche intensiven Spiele zu absolvieren und dann in der neuen Woche wieder mit Vollgas zu starten. Aber ich denke, wir sind momentan in einer Situation, mit der wir alle zufrieden sind.“

Arceo allerdings bleibt Arceo: ambitioniert, aber ohne sich von einer Momentaufnahme treiben zu lassen. Der Argentinier, der vor seinem Engagement in Bremen bereits höherklassige Erfahrungen gesammelt hat, weiß, wie schnell sich in einer neuen Liga die Vorzeichen ändern können. „Wir wollen so schnell wie möglich den Klassenhalt sichern“, sagt er. Das klingt bewusst unspektakulär und ist vielleicht gerade deshalb bemerkenswert konsequent.

Denn vieles, was den BHC in der Regionalliga ausgezeichnet hat, scheint die Mannschaft auch eine Klasse höher nicht verloren zu haben. Im Gegenteil. Arceo ist vor allem von der Ruhe seiner Spieler angetan. „Mich beeindruckt, wie ruhig sie die Spiele angehen und wie gut sie sie kontrollieren“, sagt der Trainer. Das sei nicht



Santiago Arceo



Haben aktuell Grund zum Jubeln: Das Herrenteam des Bremer HC ist gut in die neue Saison gestartet.

FOTOS: AXEL KASTE

selbstverständlich. Die Intensität sei höher, die Gegner würden Fehler schneller bestrafen und ließen dem BHC weniger Raum für Nachlässigkeiten. Trotzdem hat sich die Mannschaft bislang nicht zu sehr von der neuen Umgebung beeinflussen lassen.

Das hat auch mit ihrer Zusammensetzung zu tun. Viele Spieler kommen aus der eigenen Jugend, dazu gesellen sich erfahrene Kräfte und internationale Verstärkung. Auf dem Platz sollen die Routiniers also Orientierung geben, daneben geht es um gegenseitiges Lernen, wie Arceo sagt. „Ohne die jungen Spieler ist es unmöglich. Ohne die älteren Spieler ist es ebenfalls unmöglich.“

Dass die Mischung funktioniert, hat für ihn nicht nur sportliche Gründe. „Wir sind auch neben dem Platz wirklich eine Mannschaft“, erklärt er. Die Spieler tauschen sich aus, helfen sich und entwickeln sich gemein-

sam. Dazu komme die Freude am Hockey, die der BHC auch in der Bundesliga nicht verlieren wolle. Trotzdem hat Santi Arceo eine klare Vorstellung davon, wie sein Team auftreten soll: Kontrolle, Ballbesitz und maximale Intensität seien die Eckpfeiler seiner Spielidee. „Wir wollen nicht einfach reagieren, sondern möglichst selbst bestimmen, was auf dem Platz passiert“, sagt er. Dazu gehört ihm zufolge auch eine Defensive, die den Gegner mürbe machen soll. Sein Anspruch: „Wenn sie gegen uns ein Tor schießen wollen, müssen sie sehr viel dafür arbeiten.“

Gegen Düsseldorf war das bereits gut zu sehen. Nach einer starken ersten Halbzeit geriet der BHC nach der Pause stärker unter Druck, kassierte den Ausgleich – und blieb trotzdem stabil. Statt die Kontrolle zu verlieren, fanden die Bremer zurück in die Partie und erzielten noch das entscheidende 2:1. Für Arceo steckt darin eine der wichtigsten Erkenntnisse des bisherigen Saisonstarts. „In unserer schwächsten Phase haben wir

nur ein Gegentor zugelassen“, sagt er. Die Mannschaft habe gelernt, auch dann zusammenzubleiben, wenn es einmal nicht nach Plan läuft. Genau diese Fähigkeit werde in den kommenden Wochen noch wichtiger werden, ist sich Arceo sicher.

Denn bei aller Freude über den gelungenen Start hat der Trainer durchaus erkannt, wo sich der Aufsteiger noch weiterentwickeln muss. Einer der größten Unterschiede zur Regionalliga liegt für ihn in der Konsequenz der Gegner. „Diese Mannschaften brauchen nicht viele Chancen“, sagt Arceo.

Während der BHC in der Regionalliga daran gewöhnt war, sich viele Möglichkeiten herauszuspielen, ist das in der 2. Bundesliga nicht mehr so klar. Auch bei der eigenen Chancenverwertung sieht Arceo Luft nach oben. Er formuliert seine Zielsetzung bildhaft: Sein BHC soll den Gegnern „einige Kopfschmerzen“ bereiten. Nach fünf Spieltagen hat der Aufsteiger zumindest schon einmal dafür gesorgt, dass die Konkurrenz ihn ernst nimmt.